

Hecker und Mucker

Heimatkundliche Mitteilungen aus Maikammer und Alsterweiler



10 Jahre Club Sellemols

Von Matthias C.S. Dreyer

Im letzten Jahr wurde der Club Sellemols 10 Jahre alt. Anlässlich des Jubiläums fand eine Ausstellung zu den Email Geschirren der Fabrik Gebrüder Ullrich statt. Gefeiert wurde im großen Saal des Bürgerhauses. Traudel Schäfer und Markus Hener zeigten fast 400 Exponate aus ihrer Sammlung. Einen Teil der Sammlung zeigen wir in dieser Ausgabe unseres Heftes.

Im Jahr 2025 wird das Denkmal für den Maikammerer General Hartmann 125 Jahre alt. Über die Einweihungsfeier berichtet Johannes Leonhardt sehr umfangreich in seiner Geschichte von Maikammer-Alsterweiler, erschienen im Jahre 1928. Er war also Zeitzeuge des Ereignisses. Wir drucken hier einen Auszug aus seinen Erinnerungen ab. Darüber hinaus haben Markus Hener und Matthias C.S. Dreyer auf der digitalen Plattform Kultur.Landschaft.Digital. einen Beitrag zum Hartmann-Denkmal erstellt. Darin sind alle wichtigen Daten und Quellen zum Denkmal erfasst, unter anderem auch, wer die Bronzestatuette gegossen hat und wo die dafür benötigte Vorlage zu finden ist.

Ernst Weis begibt sich auf die Spuren seines Urgroßvaters, den Erbauer der Eisenwarenhandlung Weis in der Hartmannstraße. Manfred Ullrich berichtet über ein besonderes Kriegsschicksal. Hans-Ulrich Kroszewski unternimmt einen kleinen Ausflug in die Presselandschaft der Pfalz und was über Maikammer und Alsterweiler zu berichten war. Schließlich gibt Christian Müller einen Einblick in die Vermessungsarbeiten am Kalmitgipfel, dessen "neue" Höhe nun amtlich festgestellt ist.

Wenn Sie an der Geschichte von Maikammer und Alsterweiler mitwirken wollen, kommen Sie zum Stammtisch der Historienfreunde Maikammer-Alsterweiler: jeden zweiten Mittwoch im Monat, immer um 19:00 Uhr in der Steinmühle. Viele weitere Informationen zur Geschichte von Maikammer und Alsterweiler finden Sie auf unserer Internetseite: www.clubsellemols.de.

2025 - 125 Jahre Denkmal für General Hartmann

Von Matthias C.S. Dreyer

In diesem Jahr wird das Denkmal zu Ehren des Maikammerer Bürgers und späteren Generals Jakob Michael Freiherr von Hartmann 125 Jahre alt. Just am Sonntag, den 22. Juli 1900, 11 Uhr fand die Einweihungsfeier auf dem Marktplatz des Ortes statt.

Aus der Geschichte von Maikammer-Alsterweiler erfahren wir vom Zeitzeugen Johannes Leonhardt: "Am Samstag, den 21. Juli, abends um 7 Uhr, läuteten alle Glocken den Festtag ein, Böller krachten. Am Sonntag früh um 6 Uhr war musikalischer Weckruf, von 7 Uhr ab Empfang der auswärtigen Gäste am Bahnhof. Viele hohe und höchste Persönlichkeiten fanden sich ein. Im Westen aber stiegen schwarze Gewitterwolken auf, dumpfe Donner und grelle Blitze ließen nichts Gutes erwarten. Ein heftiger Gewitterregen fiel hernieder und machte alle naß, die gerade zum Festakt sich versammelt hatten. Gegen 11 Uhr ließ der Regen nach, aber noch drohte das Wetter. Nach einem Eröffnungsgesang aller hiesigen Vereine begrüßte Herr Eduard Wolf im Namen der Gemeinde die erschienenen Festteilnehmer und brachte ein Hoch auf Prinz-regent Luitpold aus[...]. Darauf übernahm Bürgermeister Frantz das Denkmal. Herr Rektor Dr. Schmidt-Edenkoben hielt dann die Festrede. Dann folgten Kranzniederlegungen: General v. Lylander im Namen des 2. bayr. Armeekorps, Altbürgermeister Hofrat Dr. Steidle im Namen der Stadt Würzburg, ein Vertreter des Offizierkorps des Regiments Hartmann. Dazwischen sprach General Hermann v. Hartmann. Dann legten weiter Kränze nieder der Bayer. Krieger- und Veteranenbund, Bürgermeister Serr im Namen der Kreishauptstadt Speyer, das 2. Jägerbataillon, der bayr. Veteranenverein München, die Kriegerkameradschaft Kaiserslautern, das 16. Inf.-Regt., Frau Weisbrod im Namen des Roten Kreuzes, das 22. und 23. Inf.-Regt. und das 5. Chev.-Regt. Nach einem Weihegesang der hiesigen Gesangsvereine zogen die teilnehmenden Vereine an dem Denkmal vorbei. Gegen 2 Uhr fand dann im Gasthaus "Zum goldenen Schaf" ein Festmahl statt, an dem sich alle hohen Festgäste beteiligten[...]. Am Nachmittag war das Wetter günstiger geworden, und so entwickelte sich auf dem Festplatz im Tälchen noch

ein recht fröhliches Leben und Treiben. (Leonhard 1928, S. 90)."

Interessant sind die erwähnten Örtlichkeiten. Das Gasthaus "Zum goldenen Schaf" richtete das Festmahl aus. Diese Gaststätte mit einem großen Saal war überregional bekannt. Ein Festplatz (Erwähnung bereits 1891) im Alsterweiler Tälchen wird genannt. Später (ab 1924, eröffnet 1925) wurde dort der Sportplatz angelegt. Heute sind an dieser Stelle die Gebäude des Schützenvereins Maikammer e.V.

Das Denkmal für General Hartmann hat zwei Weltkriege überstanden. Es verharrte auch gegen einige Bemühungen, es zu Kriegszwecken abzuschlagen, an andere Stellen zu versetzen oder zu entsorgen. Dennoch hat die Zeit Spuren hinterlassen. Absplitterungen, die beim Bombardement vom Samstag, den 17. März 1945, in Maikammer entstanden, sind am Denkmal noch heute zu erkennen. Teile der einstigen Umfassung sind nach Weyher in der Pfalz verschwunden.

Zahlreiche Informationen zum Denkmal und zur offiziellen Einweihungsfeier sind im Portal Kultur.Landschaft.Digital von Markus Hener und Matthias Dreyer zusammengestellt worden. Leben und Wirken von Hartmann sind bereits im Jahre 1990

Bild rechts: Denkmal für den General Hartmann in Maikammer, Marktplatz mit Beschädigungen.



in der Biographie von Bernhard Orth umfassend gewürdigt worden. Sehen Sie dazu: Orth, Bernhard (1990): Jakob Freiherr von Hartmann und Michael Geither. Gerabronn: Hohenloher Druck und Verlagshaus. Die Widmungsworte des damaligen Oberbürgermeisters von Würzburg anlässlich der Einweihung des Denkmals finden sich in dieser Abhandlung: Steidle, Johann Georg (1900): Widmungs-Worte; gesprochen von dem kgl. Hofrat Dr. v. Steidle, Altbürgermeister der Stadt Würzburg bei Niederlegung eines Lorbeerkranzes an den Stufen des neuenthüllten Standbild-Denkmal des Generals Jakob Freiherrn von Hartmann; zu Maikammer am 23. Juli 1900. Hg. v. Stadt Würzburg (Signatur: Katalog der UB Würzburg, Bestand 59/Franc. 3218.32).

Den Beitrag im Internet zum Denkmal finden Sie hier: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-272333> oder unter dem Suchbegriff: General Hartmann.



Fest-Essen



Enthüllungs-Feier des Denkmals für den verewigten General der Infanterie Jakob Freiherrn von Hartmann
zu Maikammer im Gasthause „zum goldenen Schaf“ am 22. Juli 1900.

<p style="text-align: center;">Speisen-Folge.</p> <hr style="width: 20%; margin: auto;"/> <p style="text-align: center;">Caviarbrödchen (Madeira)</p> <hr style="width: 20%; margin: auto;"/> <p style="text-align: center;">Prinzregentensuppe</p> <hr style="width: 20%; margin: auto;"/> <p style="text-align: center;">Forellen mit Helländer Tunke und neuen Maltakarstöffeln</p> <hr style="width: 20%; margin: auto;"/> <p style="text-align: center;">Kalbsrücken mit jungen Gemüsen</p> <hr style="width: 20%; margin: auto;"/> <p style="text-align: center;">Warme Poulardenpastete</p> <hr style="width: 20%; margin: auto;"/> <p style="text-align: center;">Rehrbraten, Salat und Dunstobst</p> <hr style="width: 20%; margin: auto;"/> <p style="text-align: center;">Mandel- und Ananasais</p> <hr style="width: 20%; margin: auto;"/> <p style="text-align: center;">Obst und Confect</p> <hr style="width: 20%; margin: auto;"/> <p style="text-align: center;">Käse und Butter</p>	<p style="text-align: center;">Wein-Karte.</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="padding: 2px;">1897er Maikammer-Asterteiler Kreuzberg . . .</td> <td style="text-align: right; padding: 2px;">1,50</td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px;">(Joh. Ziegler, Maikammer) 1/2 Fl.</td> <td style="text-align: right; padding: 2px;">—,80</td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px;">1897er Ruppertsberger</td> <td style="text-align: right; padding: 2px;">2,—</td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px;">(Joh. Ziegler, Maikammer)</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px;">1893er Wachenheimer Goldbächel</td> <td style="text-align: right; padding: 2px;">3,—</td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px;">(Adam Ultrich, Maikammer)</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px;">1895er Forster Pechstein</td> <td style="text-align: right; padding: 2px;">3,50</td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px;">(Gebr. Eckel, Deidesheim)</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px;">1895er Deidesheimer Kieselberg</td> <td style="text-align: right; padding: 2px;">4,50</td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px;">(Friedr. Seyler, Deidesheim)</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px;">1893er Forster Kirchenstück</td> <td style="text-align: right; padding: 2px;">6,—</td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px;">(Ed. Witter, Neustadt)</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px;">1895er Forster Kirchenstück</td> <td style="text-align: right; padding: 2px;">7,—</td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px;">(R. & W. Maucher, Neustadt)</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px;">1893er Forster Elster</td> <td style="text-align: right; padding: 2px;">7,—</td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px;">(Friedr. Seyler, Deidesheim)</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px;">1895er Gräfenhäuser Rothwein</td> <td style="text-align: right; padding: 2px;">2,—</td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px;">(C. A. Wolf, Maikammer)</td> <td></td> </tr> </table> <p style="text-align: center;">Schaumwein.</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="padding: 2px;">Kaisersekt (Jak Hütwohl, Steeg-Bacharach)</td> <td style="text-align: right; padding: 2px;">5,—</td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px;">Kaiserblume (Gebr. Hühl, Gaisenheim)</td> <td style="text-align: right; padding: 2px;">6,—</td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px;">Grand Verzenay (Henry Eckel, Epernay)</td> <td style="text-align: right; padding: 2px;">7,—</td> </tr> </table>	1897er Maikammer-Asterteiler Kreuzberg . . .	1,50	(Joh. Ziegler, Maikammer) 1/2 Fl.	—,80	1897er Ruppertsberger	2,—	(Joh. Ziegler, Maikammer)		1893er Wachenheimer Goldbächel	3,—	(Adam Ultrich, Maikammer)		1895er Forster Pechstein	3,50	(Gebr. Eckel, Deidesheim)		1895er Deidesheimer Kieselberg	4,50	(Friedr. Seyler, Deidesheim)		1893er Forster Kirchenstück	6,—	(Ed. Witter, Neustadt)		1895er Forster Kirchenstück	7,—	(R. & W. Maucher, Neustadt)		1893er Forster Elster	7,—	(Friedr. Seyler, Deidesheim)		1895er Gräfenhäuser Rothwein	2,—	(C. A. Wolf, Maikammer)		Kaisersekt (Jak Hütwohl, Steeg-Bacharach)	5,—	Kaiserblume (Gebr. Hühl, Gaisenheim)	6,—	Grand Verzenay (Henry Eckel, Epernay)	7,—
1897er Maikammer-Asterteiler Kreuzberg . . .	1,50																																										
(Joh. Ziegler, Maikammer) 1/2 Fl.	—,80																																										
1897er Ruppertsberger	2,—																																										
(Joh. Ziegler, Maikammer)																																											
1893er Wachenheimer Goldbächel	3,—																																										
(Adam Ultrich, Maikammer)																																											
1895er Forster Pechstein	3,50																																										
(Gebr. Eckel, Deidesheim)																																											
1895er Deidesheimer Kieselberg	4,50																																										
(Friedr. Seyler, Deidesheim)																																											
1893er Forster Kirchenstück	6,—																																										
(Ed. Witter, Neustadt)																																											
1895er Forster Kirchenstück	7,—																																										
(R. & W. Maucher, Neustadt)																																											
1893er Forster Elster	7,—																																										
(Friedr. Seyler, Deidesheim)																																											
1895er Gräfenhäuser Rothwein	2,—																																										
(C. A. Wolf, Maikammer)																																											
Kaisersekt (Jak Hütwohl, Steeg-Bacharach)	5,—																																										
Kaiserblume (Gebr. Hühl, Gaisenheim)	6,—																																										
Grand Verzenay (Henry Eckel, Epernay)	7,—																																										








Bild oben: Menükarte Fest-Essen zur Enthüllungs-Feier des Denkmals für den verewigten General der Infanterie Jakob Freiherrn von Hartmann zu Maikammer im Gasthause "zum goldenen Schaf" am 22. Juli 1900.

Rentner Meininger - ein Kriegs-Schicksal

Von Manfred Ullrich

Der Zweite Weltkrieg forderte zahlreiche Opfer, auch in Maikammer und Alsterweiler. Aus eigener Anschauung schildert im folgenden Beitrag unser Mitglied beim Club Sellemols (Historienfreunde Maikammer-Alsterweiler).

Nachdem ich im Internet recherchiert habe, dass die Panzerspitzen der US-Amerikaner am 21. 3. 1945 Neustadt eroberten, kann ich das nachfolgend Geschilderte zeitlich wohl dem vorausgehenden Abend des 20. 3. 1945 zuordnen:

An unserem Haus in der Marktstraße zog ab diesem Nachmittag bis zum späten Abend eine große Zahl abgekämpfter, zum Teil verwundeter deutscher Soldaten vorbei, viele davon nur noch zu Fuß und ohne Fahrzeuge. Sie kannten alle nur ein Ziel: Das gegenüberliegende rettende Ufer des Rheins vor der über den Pfälzerwald nachrückenden US-Armee zu erreichen. Ich kann mich noch gut an deren verzweifelte Fragen erinnern, wie weit es bis dahin noch sei und ob man sich überhaupt in die richtige Richtung bewegen würde.

Wie im Krieg so üblich haben damals auch deutsche Pionier-Trupps, um dem Gegner das Nachrücken zu erschweren, nahezu jede auch noch so kleine Fluss- und Bachbrücke in die Luft gesprengt. Dies geschah an diesem späten Abend auch mit einem winzigen Bach-Durchlass unter dem Bahndamm der Zugstrecke Neustadt-Landau unmittelbar südlich des Maikammerer Bahnhofs und ganz nahe bei der damaligen Dresch-Halle.

Am Beginn der Marktstraße unmittelbar an der Staatstrasse (der späteren Bundesstraße B 38) stand damals auf der Ecke noch ein älteres, sich im Besitz meines Onkels befindliches Haus, bewohnt von 3 Mietparteien. Im Dachgeschoß lebte ein Rentner namens Meininger. Bei der vorab erwähnten, rund 200 m entfernten Sprengung wurde ein etwa 60 cm langes Teilstück einer hölzernen Bahnschwelle, noch versehen mit den darauf verschraubten eisernen Haltekrampen, hoch in die Luft geschleudert, stürzte dann wohl aus großer Höhe herab, durchschlug zuerst das Ziegeldach des Miethauses, dann die darunter liegende

Zimmerdecke und trennte zuletzt dem auf der Bettkante sitzenden Herrn Meininger den Oberschenkel ab. Die in dem Geschoß darunter wohnende Korbflechterfamilie Strasser hörte zwar dessen laute Schmerzensschreie, deutete diese aber zuerst einmal als Folge eines zu starken Alkohol-Zuspruchs von Herrn Meininger und drang erst nach einigen Minuten in dessen Wohnung ein. Wie und wem es in dem damals allgemein herrschenden Chaos medizinisch gelang, dem Rentner trotz seiner fürchterlichen Verletzung und des starken Blutverlusts das Leben zu retten, weiß ich nicht. Vielleicht erhielt er von den schon am nächsten Morgen im Ort eingerückten US-Soldaten eine weitere angemessene medizinische Betreuung.

Ich erinnere mich aber gut daran, dass Herr Meininger noch eine längere Zeit im Altersheim in Alsterweiler betreut wurde und oft mit seinen zwei Krücken im Dorf unterwegs war. Trotz seiner Behinderung sammelte er die damals noch filterlosen Zigaretten-Stummel auf, die viele der fremden Soldaten (US-Amerikaner und später Franzosen), die unser Dorf besetzt hatten, achtlos wegwarfen. Er entnahm diesen die für ihn wertvollen Tabak-Reste und drehte sich damit Zigaretten zum Eigenverbrauch. Zu einem Kauf besaß er gewiss kein Geld!

Das besagte Mietshaus gibt es lange nicht mehr. Es wurde schon vor mehreren Jahrzehnten von staatlicher Stelle aufgekauft und abgerissen, um so die damals sehr unfallträchtige Straßenkreuzung (heute nur noch Einmündung) übersichtlicher zu machen und somit zu „entschärfen“.

Beim Stammtisch werden Erinnerungen an prägende Geschehnisse im Ort vorgetragen. Wir freuen uns, diese dann der Allgemeinheit zur Verfügung stellen zu können. Das sehen wir als eine unserer Aufgaben zur Wahrung des historischen Erbes unserer Ortsgemeinde an.

Club Sellemols

Jeden zweiten Mittwoch
im Monat, 19:00 Uhr,
Steinmühle, Maikammer.

Sehen wir uns beim nächsten
Stammtisch?

Eine kleine Auswahl an Email Geschirr

Von Markus Hener

Anlässlich der Feier zum 10-jährigen Bestehen des Club Sellemols am 8. November 2024 im Bürgerhaus wurde eine große Auswahl an Geschirr aus der Fabrik der Gebrüder Ullrich gezeigt. Die Stücke stammen alle aus den Privatsammlungen von Traudel Schäfer und Markus Hener.

Ausgewählte Exemplare, die bei der Ausstellung zu sehen waren, werden hier vorgestellt und schlagwortartig beschrieben (Bilder: Bernhard Wingerter, 2024).



Links: Katalog 1909, Seite 103, Artikelnummer 345: "Wasserkrug mit Fuß", gefalzt, 5 Liter Inhalt, außen und innen weißes Grundemaille, blaues Blütenmuster (Lithographie/Abziehbild) mit händisch aufgetragenem Golddekor. „Dekoriert Gruppe III“, Preis 371 Pfennig. Der Krug weist die ältere Henkel-/Griffform auf (flacher Henkel mit schwunghafter Ausführung nach Nietstelle am unteren Ansatz). Etwa um 1900/1905.

Rechts: Katalog 1909, Seite 102, Artikelnummer 340: "Wasserkrug gestanzt", 2 1/2 Liter Inhalt, außen und innen weißes Grundemaille, blaues Blütenmuster (Lithographie/Abziehbild) mit händisch aufgetragenem Golddekor. „Dekoriert Gruppe III“, Preis 310 Pfennig. Der Krug weist die neuere Henkel-/Griffform auf (rund ausgeführter Hohlhenkel mit bündiger Nietung am unteren Ansatz).



Beide: Katalog 1909, Seite 50, Artikelnummer 170: "Kaffeemaschine mit herausnehmbarem Drahtgewebesieb". Bei vorliegenden Kannen fehlt der Filteraufsatz. Es mag sein, dass Ullrich diese Kannen auch ohne Aufsatz verkauft hat. Mit Aufsatz weist der Katalog 1909, S. 50, Artikelnummer 170 für die rechte Kanne in Dekorgruppe III mit 2 1/2 Liter Inhalt einen Preis von 471 Pfennig aus, für die linke Kanne, gleiches Dekor mit 3/4 Liter Inhalt 347 Pfennig. Innen weißes Grundemaille, außen dunkles kupferrot mit händisch aufgebrachtem Dickschichtdekor.

Links: Die kleine Kanne links ist etwas älter, was man wieder am Henkel sieht: oben anders vernietet, links flache Ausführung, rechts etwas rundere Ausführung. Links etwa 1900-1905, rechts etwa 1910.

Besitzen Sie Email Geschirr der Fabrik Gebrüder Ullrich? Lassen Sie sich von unseren Experten beraten, ob es sich um Email Originale handelt. Oder wollen Sie unsere Kenntnisse oder unsere Sammlungen ergänzen? Melden Sie sich beim Stammtisch oder bei den Clubmitgliedern: Markus Hener oder Traudel Schäfer.

Club Sellemols

Jeden zweiten Mittwoch
im Monat, 19:00 Uhr,
Steinmühle, Maikammer.

Sehen wir uns beim
nächsten Stammtisch?



Teekanne: Ullrich nennt den Emailleauftrag „marmoriert“, andere Hersteller bezeichnen dies als Wabenmuster, im Angloamerikanischen Raum wird das Dekor als "Chicken wire" (Hühnerdraht) bezeichnet. Diese Teekanne stammt aus der Zeit um 1920 und taucht in dieser Ausführung 1909 noch nicht im Katalog auf. Das Dekor gibt es aber bereits schon im Katalog von 1901. Eine vergleichbare Version der Teekanne findet sich aber im Katalog 1909, S. 58 unter Artikelnummer 198: "Teekanne neue Fasson", 3/4 Liter Inhalt, marmoriert, Preis 164 Pfennig.

Bild auf der folgenden Seite:

Links ist die gleiche Kanne abgebildet wie auf der Seite zuvor beschrieben.

Rechts: Diese Kaffeekanne taucht im Katalog 1909 nicht mehr auf.

Besonderheit ist der „erhabene“, etwas abgesetzte Fuß. Die Kanne ist gestanzt und besitzt einen gedeckten Ausgießer. Innen weißes Grundemaille, außen „Neublau“. Dekor ist Lithographie/Abziehbild mit händisch aufgebrachtem Dekor in gelb und weiß, sowie schwarz am Ausgießer. Golddekor geringelt wurde händisch aufgebracht. Ullrich verwendet schon früh Deckel mit Hohlknopf statt fertiger gußeiserner Deckelknöpfe. Wir dürften hier in einem Herstellungszeitraum zwischen 1890 und 1905 liegen. Preis damals: heute nicht betitelbar. Im Katalog von 1901, Seite 51, Musterbuchnummer 263 (ohne Abbildungen) liegt eine gefaltze Kanne in Dekorgruppe III mit 3/4 Liter Inhalt bei einem Preis von 126 Pfennig. Ob es genau diese Ausführung ist, kann ich nicht sagen.



Quellen:

- *Preisliste Ullrich, 1909 und 1901*
- *Kate-von Eicken, Brigitte ten: "Email für Haushalt und Küche - Herstellung, Verarbeitung und Gebrauch von 1860-1930", Hädecke Verlag, ohne Jahresangabe*
- Literatur zur Geschichte und Fabrik der Gebrüder Ullrich:*
 - *Berthold, Franz (1990): Die Ullrich'schen Werke. Ein Beitrag zur Industriegeschichte der Pfalz. 1 Band. Annweiler.*
 - *Stabila (1989): Aus der Firmengeschichte der Stabila Meßgeräte Gustav Ullrich GmbH & Co KG. 100 Jahre Stabila. 1 Band.*

Die Bezeichnung Emaille, also die vermeintlich aus dem französischen entlehnte Schreibweise, wird im Pfälzischen Wörterbuch nicht aufgeführt. Das liegt daran, daß die französische Schreibweise nämlich émail heißt, also genau dem pfälzischen entspricht. Das wesentlich weiter verbreitete Emaille wird ab dem 19. Jahrhundert gebräuchlich.

Dazu das Etymologische Wörterbuch des Deutschen: "Emaille f. Email n. 'glasartiger Schmelzüberzug', mit der Miniaturmalerei um 1700 aus frz. émail m. 'Schmelzglas, emailliertes Stück' übernommen. Diesem geht afrz. esmal, auch (mit Suffixwechsel im Anschluß an die Pluralform esmauz) esmail voraus, eine Entlehnung aus dem Germ., wohl aus anfrk. *smalt, das zu dem unter schmelzen (s. d. und Schmalz) dargestellten Verb gehört. Im Dt. gilt im 18./19. Jh. zunächst Email n.; im 19. Jh. überwiegt das Fem. Emaille, während das Neutrum zur Gegenwart hin auf den Süden begrenzt wird."

Presselandschaft Pfalz

Von Hans-Ulrich Kroszewski

Zeitungen der Pfalz gehören zu den ältesten Presseorganen in Deutschland. Sie sind eine wahre Fundgrube für Ereignisse in Maikammer. Es werden besondere Wetterereignisse, Wein- oder Gebäudeversteigerungen erwähnt, sogar der altkatholische Pfarrer Peter Kühn findet Erwähnung.

Der Pfälzische Merkur (PM) ist eine der ältesten deutschen Tageszeitungen, die noch heute herausgegeben werden. Das Verbreitungsgebiet der Zeitung, die sich ehemals "Zweibrücker Zeitung" nannte, ist der Südwesten des früheren bayerischen Gebiets der Pfalz. Herausgeber ist die Medienhaus Saarbrücker Zeitung GmbH, die Teil des Rheinische-Post-Medienkonzerns ist. Der Vorgänger, die "Zweibrücker Zeitung", wurde bereits im Jahr 1713 gegründet. Sie ist nach der im Jahr 1705 gegründeten Hildesheimer Allgemeinen Zeitung die zweitälteste deutsche Tageszeitung.

Die Zweibrücker Zeitung erwähnt im 19. Jahrhundert immer wieder die Orte Maikammer und Alsterweiler. Im Jahr 1871 und im Jahr 1877 werden Unwetterereignisse gemeldet, im Jahr 1878 wird ein Ereignis aus der Schule in Maikammer erwähnt. 1882 schildert die Zeitung die "hochwillkommene Gabe" des in New York ansässigen Speyerer Bürgers Heinrich Hilgard-Villard.

Am 23. August 1871 heißt es:

"Maikammer. Der 15. August war ein gefährlicher Tag für unsere Gemeinde. Des Nachmittags 3 Uhr zog sich ein Gewitter zusammen, das, wie sich herausstellte, hauptsächlich in dem Alsterweiler Thälchen vor der Kalmit sich entleerte. In Folge dessen entstand ein Gewässer von solcher Kraft, daß es Steine von zirka 150 Zentnern mit sich fortriß, und zwar etwa 1/2 Stunde Weges, bis sich das Wasser in dem von der Gemeinde angepflanzten Gebüsche theilen mußte. Wäre dieser Anhaltspunkt nicht gewesen, wahrlich - Alsterweiler und wahrscheinlich auch ein Theil von Maikammer wären heute ein Trümmerhaufen. Es ist ein seltenes Schauspiel, wie eine Masse von Steinen, Felsen könnte man sagen, wie

Kartenblätter über einander geschichtet liegen, wie die Bäume geknickt und entwurzelt sind, wie der Schutt zu Tausenden von Wagen aufgethürmt daliegt, und es lohnt sich daher wohl die Mühe, einen Abstecher in das Thälchen zu machen; es ist nur eine Viertelstunde hinter Alsterweiler. Im Orte selbst hat es viel Schutt gelassen und viel Schaden am Pflaster angerichtet."

Am 13. Juni 1877 wird folgendes erwähnt:

"Maikammer, 10. Juni (Pf.K.) Gestern zwischen 11 und 12 Uhr des Morgens fing es bei ganz heiterm Himmel plötzlich an, heftig zu donnern, und bald darauf stellte sich ein Regen ein, der so mild war, daß Niemand an etwas Außergewöhnliches denken konnte und eben so wenig vermuthete, daß er in dem nahen Thälchen vor der Kalmit stärker gefallen sei. Allein es sollte anders kommen. Etwa 1/4 nach 12 kam aus dem Alsterweiler Thälchen ein Wasserstrom, wie sich der älteste Mann hier nicht erinnern kann. Um sich einen Begriff von seiner Stärke machen zu können, sei erwähnt, daß das Wasser Steine mitbrachte, die 5-6 Kubikmeter messen, ganz entwurzelte Bäume waren häufig zu sehen, andere Bäume waren niedergeknickt, im Orte Alsterweiler selbst nahm es Bauholz in Masse mit, Wagnerstangen und Stämme wurden wie die Rebwellen fortgeschwemmt, vieles Heu zerstört, und da, wo die Straße im Ort etwas hoch lag, die Häuser dagegen tief, wurden Höfe, Ställe, Keller und Stuben so mit Wasser angefüllt, daß sogar Betten im Wasser standen; das Pflaster wurde theilweise herausgerissen, und eine Masse Schutt bedeckt zum Theil zwei Fuß hoch die Straßen in Maikammer und Alsterweiler."

Am 6. März 1882 schreibt die Zweibrücker Zeitung:

"Durch die hochwillkommene Gabe von Seiten des edelgesinnten Pfälzers Herrn Hilgard=Villard in New=York ist der pfälzische Verschönerungsverein in der glücklichen Lage im Laufe dieses Jahres einige größere Unternehmungen ausführen zu können und soll nach dem Ausschlußbeschlusse vom 26. Febr. baldmöglichst das in Angriff genommen werden, worauf nach der Bestimmung des Schenkgebers seine Gabe verwendet werden soll. Auf die Herstellung eines eisernen Schutzpavillons mit gefälliger Anlage auf dem Kalmit kommen 1200 M zur Verwendung; die 47 neuen Vereinsmitglieder in Maikammer - diese Zahl wird jetzt wohl noch zunehmen - werden diese Nachricht mit Genugthuung hören."

Ueber die in den letzten Jahren öfter gemachten und auf das jetzt erreichte Ziel gerichteten Anläufe und Angriffe könnte eine besondere Reisebeschreibung geliefert werden."

Und schließlich geht die Zeitung auf das Begräbnis von Andreas Ziegler aus Alsterweiler ein. Dazu heißt es am 5. Januar 1878: "Maikammer, 30. Dez. Am ersten Weihnachtstag wurde der Altkatholik Andreas Ziegler von Alsterweiler unter großer Betheiligung seiner Verwandten und Freunde zu Grabe getragen; die Einsegnung besorgte Hr. Pfarrer Rieks von Heidelberg. Der Hr. Kaplan hier, so schreibt man der "N. Bgztg.", fragte die Kinder in der Schule, wer sich an dem Leichenbegängniß betheiligt habe, ließ dann die Theilnehmer herausknien und bedachte die Knaben dafür mit Stockschlägen." (Ortschronik Maikammer Alsterweiler, Seite 216, handelte es sich um den Kaplan Heinrich Lau, Kaplan bis 1878.)

Bild: Kopie eines Titelblattes der Zeitung aus dem Jahre 1786, 12. Hornung (Februar).

Auch in anderen Zeitungen (Speyerer Wöchentliches Anzeige-Blatt, Kreishauptstadt Speyer Nr. 72 vom 16. Juni 1855 / Assisen-Verhandlungen der Pfalz vom 9. Juni 1855) gibt es interessante Begebenheiten aus Maikammer zu berichten:

"Josef Kaußmann, 29 Jahre alt, Tagelöhner, geboren... wohnhaft zu Maikammer, (vertheidigt durch den Hrn. königl. Advocaten Golsen). Dieser Angeklagte ist ein im fremden Eigenthum höchst gefährlicher Mensch; er wurde schon fünfmal



zuchtpolizeilich gestraft und ernährte sich gewerbsmäßig vom Stehlen. Sein Ortsbürgermeister sagt von ihm, er könne nicht leben, ohne zu stehlen und gehöre lebenslänglich ins Zuchthaus.

Heute steht er vor den Assisen wegen zweier höchst frechen und bedeutenden Diebstähle; er entwendete nämlich am 1. Oct. v. J., einem Sonntage, des Vormittags, wo die Hausbewohner in die Kirche gegangen waren, zum Nachtheile des Winzers Val. Stachel zu Maikammer, aus dessen bewohntem Hause mittelst Einsteigens und theilweise mittels innern Einbruchs eine baare Geldsumme von wenigstens 20 fl., 2 Geldbeutel, in welchem sich das Geld befand, ein Terzerol, und noch andere Gegenstände. Zwei Tage darauf, am 3. Oct. v. J., gelang ihm ein noch bedeutender Streich: er entwendete an diesem Tage nämlich in der Gemeinde Assenheim zum Nachtheile des dortigen Ackerers Friedr. Best mittelst Einsteigens, äußern und innern Einbruchs die baare Geldsumme von 80 - 90 fl. Außer diesen Diebstählen hat er im Monat September v. J. noch 6 correctionelle Diebstähle verübt. Kaußmann ist in Beziehung auf die heute ihm zur Last gelegten qualificirten Diebstähle im Allgemeinen geständig und gibt nur die entwendeten Geldsummen geringer an als die Damnificanten. Das gestohlene Geld verjubelte er innerhalb weniger Tage in Gesellschaft einer Orgelspielerin und zweier Begleiter derselben. Mit Erster wollte er nach Amerika gehen. Er wurde der beiden oben bezeichneten Diebstähle für schuldig erklärt und hierauf der Strafe der Zwangsarbeiten in der Dauer von 10 Jahren und zu den Kosten verurtheilt."

Zur weiteren Lektüre:

Kroszewski, Hans-Ulrich (2017): In alten Zeitungen der Pfalz geblättert... 1823 bis 1848, Hekma-Verlag Maikammer (Weitere Geschichten/Ereignisse aus der Pfalz, sehen Sie dazu unter: www.hekma-verlag.de)

Pfälzischer Merkur (Hrsg.): 250 Jahre Zeitung in Zweibrücken. Geschichte des Druck- und Zeitungswesens vom 15. bis 19. Jahrhundert in Zweibrücken. Herausgegeben aus Anlaß des Jubiläums der Zweibrücker Tageszeitung "Pfälzischer Merkur" am 6. September 1963. Zweibrücker Druckerei und Verlag, Zweibrücken, 1963.

Rochus Weis - mein Urgroßvater

Von Ernst Weis

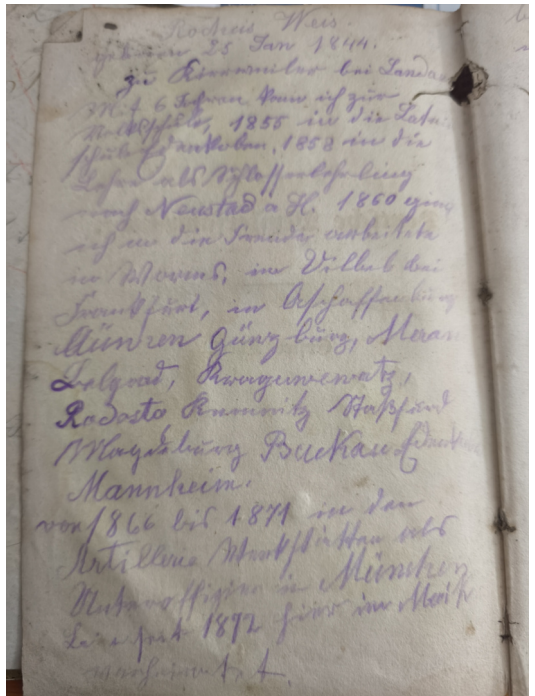
Ich möchte gerne über einen besonderen, weithin bekannten Vorfahren von mir, meinen Urgroßvater Rochus Weis, berichten.

Am 25. Januar 1844 kam er in Kirrweiler als drittes Kind des Ackersmanns Christian Weis und dessen Ehefrau Elisabeth, geborene Hauck aus Maikammer zur Welt.

Mit 6 Jahren wurde er in Kirrweiler in der dortigen Volksschule eingeschult, 1855 wechselte er in die Lateinschule (das spätere Progymnasium) in Edenkoben. Er war ein sehr begabter Schüler, musste allerdings die Schule nach einiger Zeit verlassen, da seine Eltern nicht mehr für das Schulgeld, welches an das damalige Königreich Bayern gezahlt werden musste, aufkommen konnten. Deshalb begann er eine Schlosserlehre in Neustadt an der Haardt. Im Zuge dieser Ausbildung begab er sich mehrere Jahre "auf die Walz". Er zog in die

Fremde: Worms, Bad Vilbel bei Frankfurt, Aschaffenburg, München und Günzburg waren seine ersten Stationen. Danach verließ er Deutschland, um in Meran, Belgrad und Rokau und Konstantinopel zu arbeiten. Auf dem Rückweg arbeitete er in Kemnitz, Staßfurt, Magdeburg. Nach 6 Jahren Wanderschaft kehrte er ins Elternhaus zurück, und bat dort als Wandergeselle um ein warmes Mittagessen. Zunächst wurde er

Bild rechts: Umschlagseite des Schulbuches (1849) von Rochus Weis mit Aufzeichnungen in seiner Handschrift.



von seinen Eltern gar nicht erkannt, aber nach einigen Zweifeln dann doch!! Von 1866 bis 1871 arbeitete er als Unteroffizier in den Artilleriewerkstätten in München. Nach Beendigung des deutsch-französischen Krieges kehrte er 1871 in die Pfalz zurück.

Da Rochus Weis ein sehr sparsamer Mensch war, erarbeitete und ersparte er sich den Grundstock für den Hausbau im Plattenweg in Maikammer (heute Hartmannstraße) und gründete eine Schlosserei. 1872 heiratete er Maria Josepha Keiler aus Venningen. Aus dieser Ehe gingen sechs Kinder hervor. Der jüngste Sohn - Eugen (geboren 1886) übernahm die Schlosserei und führte sie als Eisenwarenhandlung fort. Eine seiner Töchter, Elisabeth, heiratete in das Hotel Körber in Landau ein, eine weitere Tochter namens Rosa in die Buchhandlung Eichenlaub, ebenfalls in Landau.

Wie oben bereits erwähnt war Rochus ein sehr sparsamer Mann, so daß er selbst im hohen Alter von 90 Jahren nicht mit der damaligen "Schneck" (Straßenbahn zwischen Neustadt und Landau) fahren wollte, da sie ihm zu teuer war. Zu Fuß begab er sich nach Landau, um seine Töchter zu besuchen. Um 1900 war es üblich, daß Bärenführer aus den Karpaten mit ihren Tanzbären nach Deutschland kamen. Einigen dieser Bärenhalter war bekannt, daß es in Maikammer einen Mann gäbe, der ihre Sprache beherrschte. Mein Vater hatte immer von den Tanzbären erzählt, die in seiner Jugend im Hof in der Hartmannstraße angekettet waren. Die Bären waren in Begleitung abenteuerlich aussehender Bärenführer in Pelzkleidung.

Rochus Weis war ein geschätzter Gesellschafter, an vielen Stammtischen erzählte er von seiner abenteuerlichen Wanderschaft, die ihn bis in den Balkan führte. Sein handwerkliches Geschick ist noch heute in Maikammer und Umgebung zu sehen. So manches schmiedeeiserne Tor stammt aus seiner Hand.

Seinen 90. Geburtstag feierte er zusammen mit dem ganzen Dorf. Es fand ein Festumzug statt, anschließend wurde in der damaligen Gaststätte "Zum Schaf" gefeiert. Rochus Weis wurde 94 Jahre alt und verstarb am 31. Januar 1938 in Maikammer. Er hatte ein erfülltes und ereignisreiches Leben geführt und hinterließ eine große und beachtliche Lebensleistung.

Juden

Wäpfe

Spitzer Garten - Nummer 37.



Ein besetzter
 neuer Bau
 1871/72
 1870
 R. Hess.
 1870

Bild links: Plan des Hauses in der Hartmannstraße Nummer 31. Die Zeichnung fertigte Rochus Weis selbst. Das geht aus dem Eintrag an der rechten Seite hervor. "gezeichnet von R. Weis München 1870. Erbaut vom Mai 1871 bis Dezember 1871 ". Auf der gegenüberliegenden Seite steht: Dieder Wiese / später Hartmann Straße 31 (heute Nr. 29).

Der Plan ist im Heft aus Platzgründen gedreht und leicht verzerrt. Am unteren Rand verläuft die heutige Hartmannstraße mit dem Zugang zum Hof. Links davon, der erste Raum ist als "Magazin" bezeichnet. Darüber steht Werkstätte. Die schraffierten Flächen oben sind "Garten". Es schließt eine "Scheuer" an, es folgt die "Barrn" ("Raum in der Scheune zur Aufbewahrung von Getreide, Heu, Stroh u. dgl., meist neben der Tenne"; sehen Sie dazu Band 1 Spalte 583 im Pfälzischen Wörterbuch), davor ist der Platz für den "Mist" geplant mit einem "Abtritt", es folgt der "Stall", ein "Kelterhaus" mit einer "Kelter". Über den Hof liegt das Wohngebäude mit "Wohnzimmer, Schlafzimmer, Hausgang, Küche, Nebenzimmer" und "Hinterzimmer". Die Fenster und Türen sowie die Treppe sind gekennzeichnet, ein sehr detailreicher Plan. Interessant ist auch der Eintrag: "am 30. November Hochzeit in Diedesfeld" (oberhalb Hofeingang).

Rochus Weis hat seine Lebensdaten und seine Wanderorte in der Umschlagsseite eines Buches vermerkt (Abb. Seite 15). Es handelt sich dabei um die "Deutsche Mustersammlung für die lateinischen Schulen und Gymnasien im Königreich Bayern. Erster Theil. Preis ungebunden 50 kr., München 1849. Im königlichen Central-Schulbücher-Verlage". Das Buch umfasst 454 Seiten. Abgedruckt sind Texte der Gebrüder Grimm, von Claudius, Schiller, Brentano, Uhland, Göthe u.a.m. Am Ende des Buches werden noch 100 Sprichwörter mitgeteilt. Darunter befindet sich auch: "Wohlerzogen, nie gelogen."

Haben Sie zuhause alte Urkunden, deren Schrift Sie nicht entziffern können? Kommen Sie zum Club Sellemols. Dort kann Ihnen geholfen werden. Wir lesen Schriften vom 15. bis ins 19. Jahrhundert. Gotische Minuskel, Kanzlei-Current, Fraktur u.v.m.

Club Sellemols

Jeden zweiten Mittwoch
im Monat, 19:00 Uhr,
Steinmühle, Maikammer.

Sehen wir uns beim
nächsten Stammtisch?

Die Kalmit ist höher - 673,645 Meter über NHN

von Christian Müller

Die Kalmit bei Maikammer (Kreis Südliche Weinstraße) ist mit exakt 673,65 m ü. NHN höher als bisher angenommen. Die Höhe geht aus einer neuerlichen Messung hervor. Die Neueinmessung hat ihren Ursprung wiederum in einer grünen Hinweistafel am Kalmit-Turm.

Immer wieder werden an mich die Fragen gerichtet: Wie hoch ist denn der Kalmit-Gipfel eigentlich? Und wo ist genau der höchste Punkt?

Die Antwort auf die erste Frage lautet: "offiziell ist der Berg (noch) 672,6 Meter hoch." Dieser Wert galt seit der Vermessung aus dem Jahr 1993.

Die zweite Frage ist nicht ganz so einfach zu beantworten. Denn wo sich der höchste Punkt auf dem Gipfel befindet, ist „Definitionssache“. Bei der Beantwortung dieser Frage konnte das Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation in Koblenz helfen. Drei Mitarbeiter reisten am Donnerstag, den 19. September 2024, um 11 Uhr vormittags mit

*Bild rechts: Blick auf den Tri-
gonometrischen Punkt (TP) auf
dem Kalmitgipfel rechts vom
Treppenaufgang im Jahre 2024.*



technischer Ausrüstung an. Ihr Ziel: den höchsten Punkt der Kalmit zu finden und seine Höhe zu bestimmen. Vermessungsingenieur Matthias Cieslack brachte ein Nivelliergerät mit. Es ähnelt einem Fernrohr. Zudem wird eine Nivellierlatte benötigt, im Prinzip ein aufgeklappter Zollstock. Diese wird an unterschiedlichen Messpunkten lotrecht aufgestellt. Mit dem Nivelliergerät werden dann, wie bei einer langen horizontal ausgerichteten Wasserwaage, Ablesungen durchgeführt. So lassen sich Höhenunterschiede zwischen den Messpunkten ermitteln.

Außerdem werden, um Höhen im amtlichen System zu bestimmen, Höhenfestpunkte benötigt. Das sind amtlich vermessene Punkte, deren Höhe schon bekannt ist. Auf der Kalmit sind dies zum Beispiel der Basaltpfiler mit einem quadratischen Kopf rechts des Treppenaufgangs zum Turm. Erkennbar ist dieser (Bild links) an den seitlich eingemeißelten Buchstaben TP (trigonometrischer Punkt). Auf der Oberseite ist ein eingeritztes Kreuz zu erkennen. Über einem dieser Punkte wurde die Nivellierlatte aufgesetzt.



Bild oben: Blick auf den Trigonometrischen Punkt (TP) auf dem Kalmitgipfel in der Vorderwand des Kalmitturmes (Ostseite - hinter der Bank; auf einer Höhe von 171 Zentimetern) im Jahre 2024.

Direkt am Kalmit-Turm selbst ist mittig (links des Treppenaufgangs hinter der Bank) ein alter trigonometrischer Vermessungspunkt des Vermessungsamtes in einem verbauten Sandstein ca. 171 cm über dem Erdboden angebracht: Die dortige offizielle Höhe beträgt amtlich festgestellt exakt 675,21 m ü. NHN und dient somit als Referenzwert bei sämtlichen amtlichen Vermessungen auf der Kalmit.

Zur Feststellung des höchsten Punktes muss das natürliche Gelände erhalten. Es darf keine durch den Menschen beeinflusste Stelle sein. Dafür bieten sich die Sandsteinfelsen vor dem Kalmit-Haus des Pfälzerwald-Vereins der Ortsgruppe Ludwigshafen-Mannheim an. Diese sind „natürlich gewachsen“ und somit vom Menschen unberührt. Und natürlich gab es diese Felsen an der gleichen Stelle schon vor hundert Jahren. So zumindest geht es aus den alten Ansichtskarten zur Kalmithütte hervor. Das geologische Alter liegt weit höher, bei circa 70 Millionen Jahren.

Schließlich konnte das amtliche Ergebnis festgehalten werden: Der höchste natürliche Punkt des Kalmitgipfels liegt exakt auf 673,645 Meter über NHN, also über Normalhöhennull, was dem Amsterdamer Pegel entspricht. Damit ist unser Berg in Maikammer genau einen Meter höher als bisher angenommen (672,6 Meter). Der bisherige alte Höhenwert stammte noch von dem trigonometrischen Punkt rechts neben der Turmtreppe. "Diesen habe man bereits bei der preußischen Landesaufnahme im Jahr 1899 gemessen und den Wert dann als offizielle Höhenangabe für den Berg verwendet", erläutern die Fachleute.

Zusätzlich wurde eine sogenannte Schweremessung durchgeführt. Sie gibt an, wie hoch die Erdanziehungskraft auf dem Gipfel ist. Dadurch lässt sich erkennen, "ob der Berg selbst gewachsen ist". Das wiederum hat Auswirkungen auf die jeweiligen Höhenfestpunkte und ihre Höhenwerte. Die Kalmit ist aber nicht "gewachsen". Die 1-Meter-Erhöhung ist nicht auf geologische Prozesse zurückzuführen. Sie resultiert aus der genauen neuerlichen Vermessung und aus der Berücksichtigung des natürlichen Geländes auf dem Gipfel.

Auf der Kalmit gibt es übrigens noch eine weitere Besonderheit. Dort ist der niedrigste Schwerewert in Rheinland-Pfalz zu messen. Eine Person mit 80 Kilogramm Gewicht ist etwa 16 Gramm leichter als im Norden des Landes. Die neue offizielle Höhenangabe der Kalmit 673,65 m ü. NHN wird nun auch in die amtlichen topographischen Karten übernommen.

Sehen Sie dazu auch: Hogrefe, Alexander, IN: "Die Rheinpfalz", Abschnitt: Südwestdeutsche Zeitung vom 13. November 2024.



Bild links: Blick auf den Kalmiturm von Norden, dahinter die Hütte des Pfälzerwald-Vereins Ortsgruppe Ludwigshafen-Mannheim. Die Aufnahme stammt vom Mittwoch, den 10. April 2024.

Wenige Tage später, nämlich am 16. und 17. April 2024, traf der Frost den neu angelegten Kalmitweinberg im ehemaligen militärisch genutzten Gelände, unweit des Gipfels.

Mitteilungen:

Wolfgang Mildner hat im Jahre 2024 sämtliche Niveausteine der Pfalz erfasst und in einem Beitrag zusammengestellt. Aufgelistet sind 159 Steine der bayerischen Vermessung.

Am 6. März haben 26 Personen den "Förderverein Club Sellemols (Historienfreunde Maikammer-Alsterweiler)" gegründet. Anlässlich einer

Zusammenkunft im Weingut Stachel wurden Matthias C.S. Dreyer als Erster Vorsitzender, Christian Müller als Stellvertreter, Rudi Jacob als Kassenwart, Marion Sell als Schriftführerin und Markus Hener als Referent für Öffentlichkeitsarbeit einstimmig gewählt.

Am 22. März 2025 wurde von Mitgliedern des Club Sellemols der Weg zur Totenkopfquelle gesäubert, damit er auch im Jahr 2025 uneingeschränkt genutzt werden kann.

Hecker und Mucker

Heimatkundliche Mitteilungen aus Maikammer und Alsterweiler Club Sellemols (Historienfreunde Maikammer-Alsterweiler)

Herausgeber

Matthias C.S. Dreyer, Alsterweiler
Auflage: 200 Stück

Redaktionsteam

Gitta Angel, Peter Angel, Matthias C.S. Dreyer, Hans-Ulrich Kroszewski, Christian Müller, Manfred Ullrich, Bernhard Wingerter, Renate Wingerter, Ernst Weis.

Alle Bilder

Bernhard Wingerter und Club Sellemols (Historienfreunde Maikammer-Alsterweiler), soweit nicht anders vermerkt. Aktuelle Aufnahmen Bernhard Wingerter, Matthias C.S. Dreyer.

Bild Titelseite

Bernhard Wingerter - Email Geschirr der Firma Gebrüder Ullrich.

Bei Fragen und Anregungen wenden Sie sich bitte an Matthias C.S. Dreyer, Mühlstraße 42, 67487 Maikammer, Tel. 06321 950030.

Vielen Dank für Ihr Interesse.